



2018 - letzter kameraler Haushalt

- ohne Erhöhung der Steuern und ohne Kreditaufnahme

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die anstehende Verabschiedung **des letzten kameralen Haushalts** für das Jahr 2018 steht an und ist inhaltlich im Großen und Ganzen unspektakulär. Die guten Steuereinnahmen der vergangenen Jahre haben es uns erlaubt bis Ende 2017 unseren Sparstrumpf mit rund 19 Mio. € stärker zu füllen, als wir es in der Finanzplanung seit 2015 vorausgesehen haben. Nach der Umsetzung und finanziellen Abwicklung der bereits beschlossenen Investitionsmaßnahmen werden wir im Kernhaushalt immer noch praktisch schuldenfrei sein. Wir können deshalb sowohl die höheren Anforderungen durch das Neue Kommunale Rechnungswesen als auch die noch auf uns zukommenden Herausforderungen gelassen angehen, auch wenn der Teufel dabei im Detail steckt, wie ich Ihnen im Folgenden gerne etwas erläutern will.

- **Verwaltungshaushalt – laufendes Geschäft unspektakulär; die Forderung nach Steigerung der Wirtschaftlichkeit besteht jedoch weiter**

Gemäß der Steuerschätzung für 2018 können wir auch im laufenden Haushaltsjahr mit auskömmlichen Steueranteilen und Zuwendungen aus dem Finanzausgleich rechnen. Um 200.000 auf 4,0 Mio. € reduziert haben wir die voraussichtlichen Einnahmen aus der Gewerbesteuer, da die Summe der Einzelveranlagungen am Jahresanfang Zweifel daran aufkommen lassen, dass der hervorragende Wert aus 2017 noch einmal erreicht werden kann. Die Einnahmen aus dem laufenden Geschäft wurden auf den im Vorjahr tatsächlich erreichten Werten angesetzt.

Zieht man von den Gesamteinnahmen in Höhe von 36,9 Mio. € die Finanzumlagen von knapp 12,5 Mio. € ab, verbleiben für die Erledigung der laufenden Geschäfte rund 24,4 Mio. €.

Davon machen die **Personalausgaben** den größten Teil mit knapp 10,8 Mio. € aus. Die deutliche Steigerung gegenüber den Planansätzen des Vorjahres geben einerseits der Hoffnung Ausdruck die seit langem unbesetzten Stellen in der Kernverwaltung endlich mit qualifizierten Interessenten besetzen zu können. Andererseits resultieren die Personalausgaben zur Hälfte aus dem Bereich Kinderbetreuung. Hier werden die Kapazitäten sowohl bei den Krippen, der Tagesbetreuung und den Schulen ausgebaut. Eine große Unsicherheit ist natürlich noch enthalten – der anstehende Tarifabschluss im öffentlichen Dienst. Je nachdem wieviel die Gewerkschaften von ihrer 6%-Forderung durchsetzen, werden weitere Zusatzausgaben in 6-stelliger Höhe anfallen.

Die **Sachausgaben** beinhalten - vor allem im Bereich der Unterhaltung - mehrere Maßnahmen, die aus 2017 nach 2018 verschoben wurden. Wir wollen aber gerade bei der Straßen-, Gehweg- und Grünanlagenunterhaltung nicht ins Hintertreffen geraten und werden deshalb im Haushaltsjahr mehr Mittel einsetzen als im Durchschnitt der Vorjahre. Auch bei der Gebäudeunterhaltung stehen insbesondere durch den Austausch von Heizungsanlagen und Brandschutzmaßnahmen verbunden mit der Optimierung der jeweiligen Gebäudehülle auf den aktuellen Stand der Technik größere Investitionen an, die nach den rechtlichen Vorgaben teilweise im Verwaltungshaushalt zu buchen sind.

Die Ansätze für die **Zuweisungen und Zuschüsse** insbesondere für die Kinderbetreuung in kirchlichen Einrichtungen und dem Betriebskindergarten des KIT bleiben auf dem Vorjahresniveau. Doch auch hier sorgen die großspurigen Ankündigungen der Bundespolitik für „bessere“ Kinderbetreuung und geringere Gebühren bis hin zu kostenlosen Kita- und Krippenplätzen für finanzielle Unsicherheit. Die Erfahrung der Vergangenheit zeigt nämlich, dass von den Mehrkosten ein nicht unerheblicher Teil an den Gemeinden hängen bliebe.

Im Ergebnis können wir im Plan ca. 1,9 Mio. € als Überschuss aus dem laufenden Geschäft, der so genannten Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt, ausgehen. **Ein akzeptabler Planwert**, aber immer noch rund 1 Mio. € unter dem IST-Wert der Vergangenheit. Dieser wird jedoch nach Einführung des Neuen Haushaltsrechts ab 2019 nötig sein, um - wie dort gefordert - die Abschreibungen zu verdienen. Ob dies gelingen wird, steht derzeit noch in den Sternen. Deshalb dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen unser Geschäft in hoher Qualität und kundenfreundlich, aber auch wirtschaftlich zu betreiben. Dabei ist es auch unumgänglich laufend unsere Leistungen im defizitären Bereich zu hinterfragen.

- **Vermögenshaushalt – wesentlich geprägt durch die Umsetzung bereits begonnener oder beschlossener Maßnahmen**

Die Beschaffungen sind mit rund 1 Mio. € in 2018 wesentlich höher angesetzt als in den Vorjahren. Dies ist begründet im Einstieg bei der Erneuerung des Fuhrparks der Feuerwehr gemäß dem in 2017 verabschiedeten Feuerwehrbedarfsplan sowie der Ausstattung der Gemeinschaftsschule (GMS) nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus, insbesondere auch der Mensa.

Die **GMS-Erweiterung** macht auch den wesentlichen Teil der Bauinvestitionen mit über 3 Mio. € von insgesamt 7,4 Mio. € aus. Bis zum Schulbeginn im September sollen die Maßnahmen bis auf das Außengelände fertiggestellt sein. Weiterhin sieht der Plan den ersten Teilbetrag von 600.000 € für die **Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in Leopoldshafen** vor. Dort werden in 2019 weitere 600.000 € folgen und zuzüglich 350.000 € für die gleiche Einrichtung in Eggenstein. Der **Kindergarten Spielkiste** wurde in den vergangenen Jahren im Inneren umfassend renoviert. Jetzt stehen der Ersatz der Fenster und die Optimierung der Gebäudehülle an. Dies macht insbesondere deshalb Sinn, weil parallel dazu die Erneuerung der gemeinsamen Heizung im Rahmen des **Quartierskonzeptes Lindenschule, Gymnastikhalle, Konesaal und Kita** vorgesehen ist. In Summe werden wir dafür inkl. der Neugestaltung von Schulhof und Außenbereich Kita in den nächsten 3 Jahren rund 1,5 Mio. € investieren.

Eine Maßnahme, die schon lange erfolgreich umgesetzt ist, findet in 2018 mit rund 400.000 € finanziell ihren Niederschlag, da nunmehr die Abrechnung des Regierungspräsidiums über den Gemeindeanteil an den Projektkosten vorliegt. Es handelt sich um die **Entschlammung des Alten Hafens**. Erfreulich dabei ist, dass die schon vor Jahren ermittelten Schätzkosten trotz einiger technischer Probleme auf den Punkt eingehalten werden konnten.

Im Tiefbaubereich sind für **Straßen-, Gehweg- und Brückensanierungen rund 1,5 Mio. €** angesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich um den 2. Bauabschnitt der Schillerstraße, die Sanierung der alten Eisenbahnbrücke beim Bürgerpark, verschiedene Rad- und Gehwegsanierungen sowie die bereits begonnene Maßnahme am Ostring.

Ich freue mich, dass der Gemeinderat darüber hinaus unserem Vorschlag zugestimmt hat, im Jahr 2018 das Kapital unseres Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung durch **ein weiteres Trägerdarlehn** in Höhe von 2,5 Mio. € zu stärken. Unsere erfreulich angewachsenen Rücklagen geben dies her und schaffen somit die Voraussetzungen dafür, dass das derzeit in Arbeit befindliche Konzept für den Ausbau und die Optimierung unseres Klärwerkes vernünftig finanziert werden kann.

Insgesamt ist der Gesamtansatz des **Vermögenshaushaltes mit rund 11 Mio. € deutlich höher als im Durchschnitt der Vorjahre**. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass es sich bei vielen Projekten um die Fortsetzung bereits begonnener oder zumindest schon länger beschlossener Maßnahmen handelt. Sehr viel Neues ist nicht dazu gekommen.

Zur Finanzierung all dieser Maßnahmen werden wir nach den Planungen ca. 8 Mio. € den zum Ende 2017 auf voraussichtlich fast 19 Mio. € angewachsenen **Rücklagen** entnehmen müssen, so dass diese **auf knapp 11 Mio. € abschmelzen** werden. Ein aus unserer Sicht unter Berücksichtigung der geringen Verschuldung im Kernhaushalt durch das zinslose Darlehen für die Flüchtlingseinrichtung ein durchaus **immer noch ansehnlicher Wert**.

- **Eigenbetriebe – konsequente Sicherung der technischen Infrastruktur**

Die Eigenbetriebe sind wesentlich Träger der technischen Infrastruktur. Hier sind wir bemüht Sanierungsstaus zu verhindern. Deshalb wird konsequent anhand langfristiger Konzepte am Erhalt und an der Optimierung der Einrichtungen gearbeitet. Trotz erheblicher Investitionen in den vergangenen Jahren konnten die **Gebühren auf einem angemessenen Niveau gehalten** werden.

Im Bereich Wasserversorgung gilt die Aufmerksamkeit vor allem dem **Neubau des Wasserwerkes im Tiefgestade**, das stufenweise umgesetzt wird. Angegangen werden soll auch die zurückgestellte Optimierung der Wasserzentrale in der Neckarstraße.

Bei der Abwasserbeseitigung gilt es die im Rahmen der Eigenkontrollverordnung festgestellten Mängel konsequent zu beseitigen. Hierfür sind in einem 10-Jahres-Zeitraum jeweils 600.000 € eingeplant. Weitere Schwerpunkte sind die Erarbeitung eines **Konzeptes für den Ausbau des Klärwerkes** sowie Abwassermaßnahmen im Rahmen anstehender Straßensanierungen.

- **Finanzplanung – solide und nachhaltig, aber teilweise ein Stochern im Nebel**

Die Mittelfristplanung zu Investitionen und deren Finanzierung ist eine feste rechtliche Vorgabe. Annahmen für Zeitraum 2019 bis 2021 gestalten sich jedoch besonders schwer. Einerseits, weil niemand sicher sagen kann, wie lange die weltweite Konjunktur, und damit auch die exportabhängige deutsche, noch so gut laufen wird. Andererseits enthält der Koalitionsvertrag eine Menge Sprengstoff bezüglich neuer Aufgaben, die am Ende auch bei den Kommunen hängen bleiben werden, ohne dass die Finanzierung wirklich gesichert ist.

Um überhaupt eine handlungsfähige Regierung hinzubekommen, werden zweifelhafte Kompromisse geschlossen, bei denen nur eines sicher ist, sie werden den Steuerzahler viel Geld kosten. Mit den reinen Versprechungen z.B. auf das Recht auf einen Ganztagsplatz im Grundschulbereich, kostenlosen Kita-Plätzen, dem Recht auf schnelles Internet und jetzt sogar auf kostenlosen ÖPNV ist es nicht getan. Diejenigen, die das umsetzen müssen, die Kommunen, muss das Geld auch tatsächlich erreichen.

Also stellt die Mittelfristige Finanzplanung tatsächlich **fast ein Stochern im Nebel** dar.

- **Kommunale Strategie – bereit für die kommenden Herausforderungen**

Während die Umsetzung des beschlossenen Haushalts im Wesentlichen Sache der Gemeindeverwaltung ist, muss sich das Gemeinderatsgremium aber intensiv über die Gemeindeentwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen Gedanken machen, damit nachhaltige Lösungen gefunden und aufgearbeitet werden können. Beispielhaft sollen einige Themen angesprochen werden, die uns diesbezüglich in 2018 beschäftigen werden.

Die **Digitalisierung** ist in aller Munde und betrifft auch viele kommunale Bereiche. Basis ist tatsächlich die Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen. Fragwürdig ist die aktuelle bundesweite Strategie sich immer noch mit Übergangstechnologien wie dem Vectoring zufrieden zu geben und es zu akzeptieren, dass parallel technische Infrastrukturen geschaffen werden, nur um einem aus meiner Sicht

sehr zweifelhaften Wettbewerbsgedanken Rechnung zu tragen. Ich halte diese Vorgehensweise für eine reine volkswirtschaftliche Geldverschwendug. Trotzdem müssen wir uns auch für Eggenstein-Leopoldshafen mit dem Thema auseinander setzen. Dazu gehört ebenso die digitale Optimierung des Verwaltungshandelns, um den Service für unsere Einwohner weiter zu verbessern und die Effizienz der internen Abläufe zu steigern. Aspekte des Datenschutzes, der Datensicherheit und das Informationsrecht von Bürgern und Ratsmitgliedern sind wichtige Fragen, die es nicht zu vernachlässigen gilt.

Für die **bauliche Entwicklung unserer Gemeinde** wichtige Entscheidungen stehen ebenfalls in Kürze an. Fehlende Wohnungen sind auch bei uns ein Thema und damit verbunden die Frage nach bezahlbarem Wohnraum – im Verdichtungsraum Karlsruhe aufgrund der starken Nachfrage und der hohen Grundstückspreise ein nur schwer in den Griff zu bekommendes Problem. Es ist der dringende Wunsch von Teilen des Gemeinderates sich damit im Rahmen eines möglichen Neubaugebietes N5 aber auch der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes des Nachbarschaftsverbandes Karlsruhe intensiv auseinander zu setzen.

Bei der Kinderbetreuung sind wir nach der Inbetriebnahme des Kindergartens Schatzkiste in der Neckarstraße beim Platzangebot gut aufgestellt und haben derzeit ausreichend Reserve. Sollte es aber tatsächlich zu den von der möglichen neuen Bundesregierung angekündigten Verbesserungen bei den **Kinderbetreuungsangeboten auch im Grundschulbereich** kommen, müssen wir uns rechtzeitig darauf einstellen. Und das heißt zunächst einmal zusätzliche Kapazitäten sowohl räumlich als auch personell zu schaffen, denn die gemachten Versprechungen werden gleichermaßen Nachfrage als auch Anspruchsdenken befördern.

Zur **Wohn- und Aufenthaltsqualität** in unserem Ort gehören selbstverständlich Fragen des ruhenden und fließenden Verkehrs, sichere Schulwege, die Gestaltung von innerörtlichen Plätzen und Grünanlagen, Spiel- und Sportmöglichkeiten, öffentliches WLAN und Ladesäulen für E-Mobile sowie die Erhaltung historischer Bereiche. Viele Ideen hierzu sind in den Haushaltsansätzen bereits enthalten, wie die Mitfahrbänke und der Generationenpark des Seniorenrates, die Umgestaltung von Straßen mit gesondert ausgewiesenen Parkraum, das innerörtliche Grünflächenkonzept, die Reaktivierung des Esserbrunnens und vieles mehr.

Im Gemeindeleitbild fest verankert und praktiziert ist die **Förderung des Ehrenamtes und der Vereinswelt als Grundpfeiler für eine funktionierende Ortsgemeinschaft**. Dies findet auch im Jahr 2018 sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt an vielen Stellen seinen Niederschlag.

In 2018 stehen darüber hinaus auch Themen an, bei denen wir auf eine gute regionale Zusammenarbeit angewiesen sind. Beispielhaft seien **die Integration von Flüchtlingen, der behindertengerechte Ausbau des ÖPNV, die Forstrechtsreform, die angedrohte Biotonne und die Verstärkung der Stromleitung durch die TransnetBW** genannt.

Man kann also feststellen – trotz eines unspektakulären Haushalts 2018 werden uns **die kommunalpolitischen Themen nicht ausgehen**. Die Verwaltung wird sich wie bisher alle Mühe geben, um dem Gemeinderat entsprechend umfassende und sachgerechte Informationen für die kommenden Beratungen zur Verfügung zu stellen.

- **Dank an Kämmerei, Fachämter und den Gemeinderat**

Die Erstellung einer realistischen Haushaltsplanung, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist weder Kaffeesatzlesen noch die Auflistung von Wunschenken. Nimmt man das Wort Planung ernst, dann bedeutet dies sich über die Herausforderungen der Zukunft Gedanken zu machen, daraus Ziele zu formulieren und hierfür Projekte und Maßnahmen abzuleiten. Erst dann geht es darum das notwendige Verwaltungshandeln und die kommunalpolitischen Beschlüsse des Gemeinderates in Haus-

haltszahlen umzusetzen und die Finanzierbarkeit sicher zu stellen. Für uns in der Verwaltung beginnt deshalb das Haushaltsgeschäft nicht erst mit der Einbringung im Dezember, sondern bereits vor der Sommerpause mit der Abschätzung der finanziellen Rahmenbedingungen und den Mittelanmeldungen der Fachämter und externen Stellen. Die allermeisten Zwischenschritte zum Haushaltsentwurf erfolgen in öffentlicher Diskussion, wie z.B. beim Waldbegang, der örtlichen Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung, der Kalkulation und Festlegung der wesentlichen kommunalen Gebühren und die langfristigen Infrastrukturplanungen mit zugehöriger Finanzplanung. Ebenso dienen die Einwohnerversammlung und viele Bürgerinformationsveranstaltungen der Schaffung von Transparenz bei konkreten Einzelmaßnahmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit sich über alle Konzepte und Langfristplanungen, wie Straßensanierungsprogramm, Machbarkeitsstudie N5, Grünflächenkonzeption, Leitbild Wald und Forteinrichtungswerk, sowie aktuelle Themen, wie z.B. die Stromleitung, ausführlich im Internet zu informieren.

Deshalb danke ich allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auf diesem aufwändigen Weg mit Zeit und Sachverstand engagieren. Ganz besonderen Dank gebührt unserer Kämmerin mit ihrem Team, die mitten in der heißen Projektphase zur Umstellung des Rechnungswesens alle verabredeten Termine eingehalten und einen aussagekräftigen, umsetzbaren Haushalt 2018 sowie eine detaillierte Investitions- und Finanzplanung für die Folgejahre vorgelegt hat. In diesem Zusammenhang möchte ich auch das Lob des Prüfers der Gemeindeprüfungsanstalt nicht unerwähnt lassen, das er bezüglich der Haushaltslage und der bisherigen detaillierten Finanzplanung anlässlich der Prüfung der vergangenen 5 Jahre geäußert hat. Dies bestätigt uns auf diesem zwar aufwändigen, aber erfolgreichen Weg weiterzugehen.

Danken möchte ich aber auch den Damen und Herren des Gemeinderates für die sachbezogenen und vertrauensvollen Beratungen. Es bedarf einerseits schon eines großen zeitlichen Aufwandes, um sich in die vielen Details des Planwerkes einzuarbeiten, um wirklich mitreden zu können. Andererseits gehört aber auch ein gewisses Grundvertrauen in die Vorarbeiten und Aussagen der Verwaltung dazu. Auch strittige Themen und unterschiedliche Schwerpunkte konnten so sachlich ausdiskutiert und meist einvernehmlich gelöst werden. Es ist wiederum gelungen über die Ansätze der Verwaltung hinaus auch Ideen und Anregungen der Fraktionen in das Planwerk einzubeziehen oder sie als Aufträge an die Verwaltung für tiefergehende Aufarbeitungen zu formulieren.

Wir sind deshalb auf einem guten Weg auch in Zukunft die kommunalen Herausforderungen im Sinne unserer Einwohnerschaft zu bewältigen. Es wird am Ende niemanden verwundern, dass der Bürgermeister dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2018 mit seinen Bestandteilen sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zustimmt.

Bernd Stober,
Bürgermeister